

# Sagogn und seine Obstbäume

Über die Sagogner Obstbäume ist ein neues Buch geschrieben worden. «Sagogn e sia pumera» – Sagogn und seine Obstbäume – wird am 3. Dezember der Öffentlichkeit präsentiert.

■ Judith Sacchi



Autor Gion T. Deplazes (links) und Alois Poltéra, Präsident Pro Sagogn (Herausgeberin), freuen sich über das gelungene Werk «Sagogn e sia pumera». Bild sj

Alois Poltéra, Präsident von Pro Sagogn, und Gion T. Deplazes, Koordinator Acziun Rumantscha Domat, verbindet seit einigen Jahren das Interesse an den Sagogner Hochstammobstbäumen. Kennengelernt haben sich die zwei vor mehr als zehn Jahren an einem Referat, bei dem Poltéra um Mithilfe bei der Registrierung der Bäume bat. Deplazes ging der Gedanke nicht aus dem Kopf, dass man doch nebst einer «trockenen» Liste auch mehr über die Sagogner Hochstammobstbäume schreiben könnte. «Ich

begann zu recherchieren und fand viel Interessantes», erzählt der in Sagogn – und somit auch mit den Obstbäumen – aufgewachsene Deplazes bei unserem Besuch: Die Idee zum Buch war geboren.

Alois Poltéra brauchte er dafür nicht lange zu begeistern, bemüht sich doch Pro Sagogn schon seit Jahren um den Erhalt des Obstbaumgürtels rund um die Gemeinde. Und so ist in den letzten Jahren «Sagogn e sia pumera» entstanden. 138 Seiten, reich bebildert, der Text vor allem in romanischer

Sprache gehalten, laden auf eine Reise durch das Projekt von Pro Sagogn ein.

Im Buch werden verschiedene Sorten-Listen der 514 registrierten Obstbäume und deren Nutzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Doch auch die Geschichte des Apfels und Schriften zum Apfel sind zu finden. Deplazes widmet sich auch dem Obstbau im Kanton und natürlich vor allem in Sagogn. Die Aktivitäten von Pro Sagogn zugunsten der Obstbäume sind natürlich auch im Buch festgehalten.

## Vernissage am 3. Dezember

Am 3. Dezember sind alle Interessierten in die Aula in Sagogn eingeladen, um mehr über das Werk zu erfahren. Der Autor Gion T. Deplazes wird den Inhalt erläutern, Grafikerin Theres Jörger wird ihren Part an «Sagogn e sia pumera» aufzeigen und Fachmann Gaudenz Zanetti referiert zur Bedeutung des Baumgürtels. Flötistin Ursina Brun rundet den Anlass musikalisch ab.

Übrigens wird im Buch auch ein Blick in die Zukunft gewagt, von einem Schaugarten ist die Rede, der Vision eines Lagerhauses im Erdbereich – und Poltéra hat bei unserem Treffen auch noch einiges zu erzählen, was nicht Bestandteil des Buches ist. So, dass die 39 Blautannen bei der katholischen Kirche Sagogn Hochstammobstbäumen weichen werden, «ich denke, wir werden dieses Unterfangen im Frühjahr angehen», so Poltéra, und Deplazes ergänzt, dass der Platz bereits viel früher mal für Obstbäume genützt worden sei. Zudem schwebt Poltéra vor, eine Gruppe ins Leben zu rufen, welche sich für die Pflege der Bäume und die Produktevermarktung begeistern könnte. «Interessierte sollen sich doch bei mir melden.»

Und auch, wer an einem der 300 Exemplare von «Sagogn e sia pumera» interessiert ist, kann sich ab sofort an Alois Poltéra wenden. Ebenfalls wird das Buch an der Vernissage verkauft, und anschliessend ist es auch im heimischen Volg zu finden.

«Sagogn e sia pumera», Vernissage, Sonntag, 3. Dezember, 16 Uhr, Aula Schulhaus Sagogn, Bestellungen Luis Poltéra, Sagogn, Telefon 079 440 69 39 oder Mail [info@prosagogn.ch](mailto:info@prosagogn.ch)

